

# Entomologische Rundschau

mit *Societas entomologica*.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-N, Poststraße 7

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1. und 15. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: J. Soffner, Insektenleben und menschliche Kultur — M. Draudt, Neue Heteroceren des paläarktischen Faunengebietes — Hugo Reiß, Versuch einer Monographie über die Gruppen der *Zygaena* (*Coelestis*) *fraxini* Mén. und *olivieri* Bsd. — H. Marschner, Die Großschmetterlinge des Riesengebirges — P. Holzapfel, Erfolgreiche Zucht von *Arctia flavia ex ovo* ohne Verlust — J. P. A. Kalis, Über javanische Heteroceren — Hermann Giese, Über die Verbreitung von *Melitaea athalia* Rott. und *pseudathalia* Rev.

## Insektenleben und menschliche Kultur.

Von J. Soffner, Trautenau.

(Schluß.)

Ich stelle die Behauptung auf, daß der Mensch gar nicht imstande ist, durch bloßes Absammeln irgendein Insekt auszurotten.

Trotzdem jahrweise die Maikäfer von der Bevölkerung gegen Prämien gesammelt und zentnerweise abgeliefert werden, treten sie doch in einer späteren Flugperiode wieder auf, als wäre nichts geschehen. Die Raupen des Kohlweißlings und anderer Kulturschädlinge werden alljährlich in Unmengen vertilgt und es wird dem Menschen nie gelingen, durch ein solches Absammeln eine zahlenmäßige Verminderung der Tiere zu erzielen. Je mehr Kohl gepflanzt wird, je mehr Obstbäume gesetzt werden, desto häufiger wird der Kohlweißling, der Apfelblütenstecher und der Apfelwickler sein.

Und was von diesen auffälligen Tieren gilt, das gilt auch für jene, die ein verborgenes Leben führen oder deren Vorkommen auf bestimmte Gebiete beschränkt ist. Auch hier kann der Bestand durch bloßes Absammeln nicht gefährdet werden. Übrigens fragen wir uns, was der Sammler fängt! Die geflogenen Falter sind in der Regel wegen leichter Beschädigungen unbrauchbar, er nimmt daher einige Weibchen zur Eiablage mit. Die aufgezogenen Falter aber — und sollten es mehrere Schachteln seltener Eulen und Spanner sein — würden ohne sein Zutun gar nicht existieren. Legt ein Schmetterlingsweibchen im Freien z. B. fünfhundert Eier ab, so fallen wohl 498 den Feinden in verschiedenen Entwicklungsstadien zum Opfer.

Welch ungeheure Rolle die Schlupfwespen spielen, können wir kaum ermessen. Es gibt aber auch andere auf das Vorkommen und Leben der Insekten einflußreiche Faktoren, gegenüber denen ein Absammeln überhaupt nicht in Frage kommt. Vor allem sind da die Witterungseinflüsse zu erwähnen. Wahrscheinlich ist ungünstiges Wetter die Ursache, daß der Sumpfheidelbeerfalten *Colias palaeno* im Böhmerwalde jahrweise häufig vorkommt, ein anderes Jahr nahezu ganz ausbleibt, um aber wiederum, im folgenden Jahre seine frühere Häufigkeit zu erreichen.

Der Schwammspinner trotzte in Nordamerika allen Arten des Absammelns und allen Vertilgungsmitteln des Menschen. Erst als man sich die Schlupfwespe zu Hilfe nahm, gelang es, den Kampf erfolgreich zu führen.

Die Nonne, die in Böhmen Tausende Hektar Waldes kahl fraß, und gegen die fast nichts unternommen werden konnte, verschwand plötzlich ohne ersichtliche Ursache, obzwar noch viele Bäume und Waldstrecken übrig geblieben waren, die noch hätten abgefressen werden können.

Gegenüber dem Schaden, den ungünstige Witterung, Überschwemmungen, Schlupfwespen, Ameisen, Spinnen, Bakterien, Vögel, Fledermäuse usw. den Insekten, besonders den Schmetterlingen zufügen, kommt das bloße Absammeln überhaupt nicht in Betracht.

Die Natur erhält sich selbst im Gleichgewicht, sie erhält die Arten selbst, solange der Mensch die Grundlagen ihres Vorkommens nicht vernichtet. Auch wenn jeder Junge ein Netz hätte, könnte durch dieses dem Vorkommen der Schmetterlinge nicht der geringste Abbruch getan werden.

Bei der Erörterung unseres Themas dürfen wir aber auch auf die positive Arbeit der Entomologen im Sinne der Bereicherung des Insektenlebens nicht vergessen. Bewußt läßt der Sammler auf seinen Grundbesitz nach Tunlichkeit Holzpflanzen und »Unkräuter« stehen; viele Bäume und Sträucher an Rainen und Waldrändern verdanken der Einflußnahme eines Sammlers ihr Dasein, der hiedurch mehr Insekten erhält, als er je abzufangen imstande wäre. Große Verdienste hat sich besonders in jüngster Zeit die Entomologie um die Einbürgerung von Schmetterlingen erworben, die einer Gegend bisher fehlten oder schon ausgestorben waren. Einen schönen Erfolg kann in dieser Hinsicht Herr Dr. KÜHNAU (Breslau) verzeichnen, dem die Einbürgerung des Apollo (*Parnassius apollo*) am Fuße des Riesengebirges vorzüglich gelang. Ich verpflanzte *Erebia epiphron* und *melampus sudetica* vom Altvater in das Gebiet der Schneekoppe und werde über den Erfolg gelegentlich gesondert berichten. Diese wenigen Beispiele ließen sich leicht vermehren.

Macht also nicht die Entomologie verantwortlich für das Seltenerwerden mancher Schmetterlinge, denn es ist nicht von Nachteil für eine Fauna, wenn sie von Sammlern erforscht wird. Nur durch diese kann die Öffentlichkeit aufgeklärt werden über wirklichen Natur-

schutz in bezug auf Insekten; nur durch sie kann das Interesse der Allgemeinheit für Insekten wachgerufen werden, damit nach und nach auch für seltenere und schönere Insekten Lebensmöglichkeiten geschaffen oder geschützt werden, wie man dies für Säugetiere und Vögel besonders in Deutschland bereits in hohem Maße getan hat.

## Neue Heteroceren des paläarktischen Faunengebietes.

Von Prof. M. Draudt, Darmstadt.

(Fortsetzung.)

*Leucochlaena rasilis* sp. n. (Taf. 2, Fig. 6). Diese neue Art gehört in die Gruppe ohne weiß bezeichnete Adern (nach HAMPSON) und steht der *rosinae* Rohtsch. nicht fern. Kopf und Thorax hell bräunlich, etwas dunkler durchsetzt, die Palpen seitlich einschließlich des Endgliedes schwarz behaart. Hinterleib etwas heller und silberiger als der Thorax. Vorderflügel auf hellbraunem Grund dicht braun bestreut, das Wurzelfeld dunkler als das Saumfeld, das Mittelfeld am dunkelsten braun herausgehoben mit Ausnahme des heller bleibenden Vorderrandsteiles. Basale nur angedeutet zwischen Vorderrand und Submedianfalte. Vordere Querlinie fein schwarz, zwischen Mediana und Ader 1 am weitesten in Bogenform nach außen vorspringend, nur an der Submedianfalte an der Stelle der hier aufsitzenden kleinen Zapfenmakel mit unbedeutender Konkavität. Ringmakel fast kreisrund, weiß, fein schwarz umzogen und mit großem braunem Kern. Nierenmakel fast rechteckig, breit, nur innen und außen schwarz gesäumt und heller braun gekernt als die Rundmakel. Postmedianer viel weniger schwarz als die vordere Querlinie und unregelmäßig gezackt, in weitem Bogen um die Nierenmakel geschwungen, deren untere äußere Ecke sie auf 4 trifft, um von hier aus bis zu deren innerer Ecke zurückzutreten und mit 3 kleinen Zacken senkrecht zum Innenrand zu ziehen. In dem hellbraunen Saumfeld sind die Adern etwas hellgrau bestäubt, es tritt eine sehr gleichmäßig gezackte Subterminale hier hervor, die einwärts grau angelegt ist. Auf dem Saum kräftige schwarze Dreiecke. Fransen heller als das Saumfeld, in der äußeren Hälfte hell graubraun gescheckt. Hinterflügel weißlich, saumwärts sehr schmal braungrau bestreut, mit zusammenhängender bräunlicher Saumlinie. Fransen weißlich. Unterseite auf weißlichem Grund bräunlichgrau bestreut, am Zellende der Vorderflügel in weißlichem Ring eine runde bräunliche Makel, das Saumfeld hinter einer gezackten schwachen Subterminale heller. Hinterflügel nur im Vorderrandsteil bräunlich bestreut. Nach 1 ♂ von Jerusalem (WUTZDORFF leg.).

*Dasyptolia libanotica* sp. n. (Taf. 2, Fig. 7). Am nächsten der *ferdinandi* Pglr., von der mir ein Stück meiner Sammlung zum Vergleich vorliegt. Die Färbung entspricht ganz dem ockergelblichen ziegelrötlich angehauchten Ton so vieler Libanonformen. Auf den Vorder-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Soffner Josef

Artikel/Article: [Insektenleben und menschliche Kultur. \(Schluß.\)  
165-167](#)